Neues Rostschutzmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armen sah. Als Retter der armen und verschupften Kinder der bedürftigsten und geplagtesten Volksklasse und als Präsident der Zürcher. Pestalozzistiftung war er über vier Jahrzehnte lang unablässig thätig. Seinem Eifer und seiner Freigebigkeit ist es vor allem zu danken, dass sich jetzt auf dem Platze vor dem Linth-Escher-Schulhaus das einfache, so rührend ausdrucksvolle Pestalozzidenkmal erhebt, das, trüge es nicht den Namen des grossen Pädagogen, beinahe als das seinige gelten könnte.

Das Andenken an Kaspar Appenzeller wird ein überaus gesegnetes bleiben. Aus einfachen Verhältnissen hervorgegangen, hat er sich immerwährend einfacher Lebensweise befleissigt und von dem von ihm erworbenen Reichthum den edelsten Gebrauch gemacht. Ehre seinem Andenken!

Seidenwaaren.

Lyon. Die Aufträge, welche die Fabrik kürzlich erhielt, vertheilen sich auf eine Anzahl Artikel. Die Nachfrage ist namentlich sehr lebhaft für Futterstoffe, Façonnés im Stück und am Faden gefärbt, sowie Mousseline.

Auf dem hiesigen Platze sind die Handstühle noch besser mit Arbeit versehen als in den Vorwochen und zwar mit Louisine, Caméléon, Pékin gaze glacé, Louisine façonnée und imprimée, ferner Armures mit Wollentramé. Reiche Façonnés fond Taffetas oder fond Broderies, Damas zwei lats fond Louisine haben gleichfalls viel Aufmerksamkeit. Imprimé sur chaîne, tramé dorure, Broderies façonnées, Brochées tramé dorure und Taffetas quadrillés mit Wollentrame haben ihre Fabrikation bedeutend verringert.

Taffetas schwarz und farbig, ferner Cravattenstoffe, façonnirt, finden guten Absatz. (N. Z. Z.)

Krefeld. Die Seidenstoff-Fabriken sind der Zeit angemessen hinreichend beschäftigt. In gemusterter Waare sind alle vorhandenen Stühle bis in die zweite Hälfte April mit Ordres belegt.

Dies gilt natürlich nur von mechanischen Stühlen, denn die Fabrikation von Handstuhlwaare bewegt sich von Jahr zu Jahr in stets engeren Grenzen.

Auch in der Cravattenfabrik beginnt man wieder flott zu arbeiten. Die auf der Reise gesammelten Ordres geben für die erste Zeit genügend Beschäftigung und es wird in dieser Branche auf eine gute Nachtour gerechnet. (B. C.)

Neues Rostschutzmittel.

Unter dem Namen „Mars-Oel“ bringt die Firma Karl Gilg in Gross-Lichterfelde ein Rostschutzmittel in den Handel, das sich den vorliegenden Gutachten zufolge durch ganz ungewöhnliche Wirksamkeit auszeichnet, nicht die Eigenschaft hat, zu verharzen, beeinträchtigt selbst Hochglanzpolitur nicht im geringsten und bietet schon in dünner Schicht bei im Gebrauche befindlichen Gegenständen genügenden Feuchtigkeitsschutz. Gebrüder Benckiser in Pforzheim schmierten versuchsweise ein Stück blanker Welle mit „Mars-Oel“ ein und legten sie zwei Wochen hintereinander in fliessendes Wasser. Hierauf wurde das Stück zwei Wochen in ruhiges Wasser gelegt und dann, ohne getrocknet zu werden, an die Luft gelegt und dieser wiederum zwei Wochen ausgesetzt. Dann wurde der „Mars-Oel“-Anstrich abgewischt und die Welle zeigte keinerlei Rostflecken. Diese Firma benutzt jetzt das Oel auch als Anstrich für ihre geschliffenen und polierten Trockencylinder für Papiermaschinen. Diese Maschinen haben manchmal Land- und Seereisen von vielen tausend km zu machen und sind unterwegs allen Witterungseinflüssen ausgesetzt. Kommt ein Cylinder an seiner Verwendungsstelle nur mit einem oder zwei unbedeutenden Rostflecken an, so ist er unbrauchbar und erfordert sehr viel Mühe und Arbeit, um an der Verwendungsstelle durch Nachschleifen wieder in Ordnung gebracht zu werden. Wenn aber ein Cylinder mit einer dicken Schicht von „Mars-Oel“ angestrichen wird, dann zwei bis drei Lagen Papier herumgelegt werden und um dieses Papier ein dichter Lattenverschlag angelegt wird, so trotzt das empfindliche Stück jedem Witterungseinfluss. Auch die Deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen fällte ein sehr günstiges Urtheil über das „Mars-Oel“ als Rostschutz- und Reinigungsmittel. Sehr gut soll sich das Präparat ferner als Lederfett bewähren.

Alleinvertreter des „Mars-Oels“ für die Schweiz ist die Firma Karl Knecht & Co. in Bern.

Kleine Mittheilungen.

Die Preussische höhere Fachschule für Textil-Industrie des Handelskammer-Bezirks M.-Gladbach, welche sich in einem neuerrichteten, allen Anforderungen der modernen Technik entsprechenden Gebäude befindet, beginnt ihre Wirksamkeit mit dem 15. April dieses Jahres. Die Anstalt hat die Aufgabe, ihren Schülern eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen der Baumwoll- und Halbwoll-Spinnerei, -Weberei, -Appretur und -Färberei zu vermitteln. Zu diesem Zwecke ist zur Beschaffung der nöthigen Maschinen aus Staatsmitteln eine erhebliche Summe bewilligt worden, welche durch ganz besonderes Entgegenkommen erstklassiger Maschinenfabriken eine äusserst reichhaltige Ausstattung der Shedsääle mit Unterrichtsmaschinen ermöglichte. Es stehen jetzt der Anstalt 32 Spinnereimaschinen, 15 Handwebstühle und 28 mechanische Webstühle mit zusammen 12 Vorbereitungsmaschinen, sowie 16 Appretur- und 12 Färbereimaschinen für den Unterricht zur Verfügung, deren Betrieb durch eine doppelte Kesselanlage mit einer Dampfmaschine von 120 Pferdestärken erfolgt. Sowohl die Shedsäle als auch die Unterichtsräume des Hochbaues werden mit elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen; die Anlagen hierfür sind allen Anforderungen der Neuzeit auch in hygienischer Beziehung entsprechend eingerichtet.